

Klein Henstedt

Dass die Groß-Brinksitzerey im Dorfe Klein Henstedt, welche Weßel Weßels jetzt besitzt, ein gutsherrlicher Hof der Kirche zu Horstet gewesen, ist daraus wahrzunehmen, daß der jedesmalige colonus bei Antritt den Weinkauf dem jüngsten Pastorat in Harpstädt, als welchem die Einkünfte solcher ehemaligem Kirche beigelegt, entrichten muß.

1609, 1633 Heinrich Wessels, 1673 Wessel Wessels, Seelenregister 1662 Wessel Ordemann, 1712 Wessel Wessels

1670 Um selbiges Jahr ward der Zollspeicher und Beybauerey in der Gegend des Dorfes Klein Henstedt auf der Herrstraße in Holland fundiert und der Viehzoll allda angelegt. Der Ort wird in Schriften Zollspeicher genannt. Als aber die Viehhändler ihn anfangs gehaßet und „Wendebeutel“ zubenamt, wird er vulgärer also zuweilen angedeutet.

Wunderburg

1670 circa bauten Dietrich Hoenholtz und seine Ehefrau, item Abel Harjehausen und seine Ehefrau in der Heide, die Schweinsheide genannt, zwei Groß-Brinksitzereyen hinzu.

Bei der Platzausweisung frug der Amtmann Johann Philipp Tiling den Voigt Gödeke Siedenburg, was für einem Namen diese beiden Häuser am füglichsten wohl haben könnten? Als der Voigt antwortete, es würde ein Wunder sein, dass die Leute in der dicken Heide sich ernährten, und es möchte also der Ort billig „Wunderburg“ heißen, sagte der Amtmann, so solle er denn also heißen, und der Name ist auch in Schrift sowohl als vulgärer Nennung des Ortes bis hierzu geblieben, wiewohl die Inwohner ihn jetzt zuweilen „die Höhe“ benamen. An der Seite die Bemerkung: Dies ist 1679 auf 1680 geschehen.

1741 ward dem Musikanten Dietrich Schröder, bürtig von Mackenstedt, und seiner Frau das zur Wunderburg für die Saltzburgischen Emigranten, (welche sich anderwärts hinbegeben), gebaute Haus verkauft, wozu 10 Himten Einfall zu Ackerlande in der Heide angewiesen waren. Selbige beiden Leute sind also die ersten coloni auf solcher Beybauerei.